

Besserstellung von städtischen Bediensteten. Im Stadtrate berichtete StR. Schneider über die Regelung der Bezüge der Ausmesser und Vermessungs-Hilfsarbeiter. Nach seinem Antrage wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Die Entlohnung der ständigen oder nach Bedarf aufgenommenen Vermessungshilfsarbeiter wird mit einem Taglohne von 3 K (bisher 2,60 K) festgesetzt. Die Ausmesser werden nach dem ihnen zukommenden Lohne in 4 (bisher 5) Klassen eingeteilt. Die Ausmesser der 4. Klasse erhalten einen Taglohn von 3,50 K (bisher niederste Lohnklasse 3 K), jede weitere Klasse um 50 h mehr, so daß die erste Klasse einen Taglohn von 5 K erhält. Diese Bestimmungen treten mit 1. Mai l. J. in Kraft. Das Mehrerfordernis im Jahre 1912 beträgt 5300 K. - Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wurden bezüglich der Aufbesserung der Bezüge der Sanitätsdiener und -Kutscher nachstehende Beschlüsse gefaßt: Der Stadtrat ermächtigt den Sanitätsdienern und -Kutschern, welche im Sanitätsdienst mindestens 15 ununterbrochene Dienstjahre zur vollsten Zufriedenheit vollstreckt haben, das Definitivum zu verleihen. Die Wirkungen der Verleihung des Definitivums treten mit dem Tage des Stadtratsbeschlusses in Kraft, durch welchen die Verleihung erfolgt. Die definitiven Sanitätsdiener und -Kutscher unterstehen den Bestimmungen der Dienstpragmatik für die Gemeindebeamten und Diener. In Abänderung des Gemeinderatsbeschlusses vom 3. Juli 1908 werden die Bezüge der Sanitätsdiener und Kutscher in der zweiten Bezugsklasse mit einem Jahresbezug von 1440, bzw. 1560 K, in der ersten Bezugsklasse mit einem Jahresbezug von 1800 K, bzw. 1920 und 2040 K festgesetzt. Die Festsetzung der Bezüge erfolgt rückwirkend vom 1. Jänner 1912 an. Die Mehrkosten im Jahre 1912 betragen 24.000 K.

Dienstjubiläum. Der Vorstand des städtischen Steueramtes Carl Braum vollendete am 18. d. M. sein 35. Dienstjahr. Aus diesem Anlasse wurden dem in allen Kreisen des Bezirkes sehr beliebten Beamten lebhaftere Ovationen bereitet. Der gesamte Beamtenschaft des Bezirksamtes Meidling unter Führung des Magistratsrates Dr. Bibl gratulierte dem Jubilar in dem festlich geschmückten Amtsaumraume. Nachdem namens des steueramtlichen Personales Kontrollor Neugebauer die Festrede gehalten, hob auch Bezirksvorsteher Karl Donner anerkennend die urbanen Umgangsformen Braums hervor, der die gewiß nicht angenehme Steuererhebung in möglichst humaner Art bewerkstelligte und trotzdem glänzende Resultate erzielte. Auch Finanzrat Dr. Mayer, Chef der Steueradministration und Oberpostverwalter Dietrich vom Haupt-

amt Meidling waren unter den Gratulanten. Baurat Beraneh feierte Braum als vielseitigen Schriftsteller. Alle Reden gipfelten in dem Wunsche, Braum möge noch lange Zeit dem Bezirke in seiner Stellung erhalten bleiben. - Carl Braum ist 1860 als Sohn eines Offiziers geboren, widmete sich vorerst der militärischen Laufbahn, war Cadett, wurde aber infolge eines Reitunfalles superarbitriert. Seit mehr als drei Jahrzehnten schriftstellerisch tätig, hat er sich insbesondere als Literaturhistoriker und Militärschriftsteller einen Namen gemacht.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des WB. Hoß im Status des städtischen Veterinäramtes ernannt: Franz Jordan zum Obertierarzt und Gabriel Vojna zum Bezirkstierarzt. - Im Status der Kanzlei wurde Franz Xaver Fiala zum Kanzlei-Direktions-Adjunkten ernannt.

70. Geburtstag des Prälaten Schmolz. Bgm. Dr. Neumayer hat namens der Stadt Wien dem Prälaten Geheimrat Schmolz anlässlich seines 70. Geburtstages die herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck gebracht.

Die Kolumbarien am Zentralfriedhofe. Der Gemeinderat hat bekanntlich die Errichtung von Kolumbarien im Anschlusse an den Bau der Kirche am Zentralfriedhofe genehmigt. Diese neuartige Begräbnisstätte findet nun seitens der Parteien lebhaften Anklang was daraus hervorgeht, daß von den rund 800 Kolumbarien, welche damals errichtet wurden und für deren Erwerbung eine Gebühr, welche zwischen 660 und 1100 Kronen schwankt zu entrichten ist, bereits 20 solche Begräbnisstätten mit dem Betrage von 18.170 K angekauft wurden.

Elektrische Omnibusse. In der Tagespresse wurde in der letzten Zeit wiederholt die Anregung gegeben, daß der elektrische Omnibus, welcher seit 1. März die Strecke Stephansplatz - Volkoper befährt, nicht nur auf den anderen Routen, die jetzt mit Pferden betreiben werden eingeführt werde, sondern daß überhaupt der elektrische Omnibus eine möglichst starke Verbreitung finde. Von autoritativer Seite wird uns nun mitgeteilt, daß der Betrieb des elektrischen Omnibusses mit Akkumulatoren eine Neuerung ist, die bis jetzt in keiner Stadt noch eingeführt wurde und welche auch in Wien nur versuchsweise erprobt werden soll. Man muß eine gewisse Zeit abwarten, um zu sehen, ob der Betrieb allen Anforderungen entspricht und erst wenn genügende Erfahrungen vorliegen werden, kann an die Lösung der Frage geschritten werden, ob und wie weit die bisherige Linie elektrisiert werden, bzw. neue Linien durch diesen Wagen betrieben werden können.